

# Allgemeine Missions-Nachrichten

Nummer 5

Oktober-November 1933

19. Jahrg.

**Ein Deutscher Evangelischer Missionstag.** Vom 18. bis 20. Oktober dieses Jahres fand in Barmen die Tagung des Deutschen Evangelischen Missionsbundes statt, die sich mit dem Verhältnis der deutschen evangelischen Missionsgesellschaften zur Deutschen Evangelischen Kirche befaßte. Die Tagung, bei der auch diejenigen Missionsgesellschaften vertreten waren, die nicht zum Missionsbund gehörten, hatte drei wichtige Ergebnisse.

Erstens wurde einstimmig — ohne Stimmenthaltung — eine Willensäußerung der Missionen über ihr Verhältnis zur Deutschen Evangelischen Kirche angenommen. Darin heißt es: „Die Mission als die Bekenntnishandlung der Kirche vor der Welt ist die Trägerin der Botschaft vom Heil in Christus an die Völker. Sie erfüllt damit den Auftrag des Herrn an seine Kirche als die *Una Sancta* der christlichen Bekenntnisse. In der deutschen evangelischen Mission gibt die Deutsche Evangelische Kirche ihren Zusammenhang mit der *Una Sancta* einen weithin sichtbaren Ausdruck. Die Mission der deutschen evangelischen Christenheit erfüllt ihren besonderen Dienst an der Völkerwelt mit dem ihr geschenkten Erbe aus der Reformation und den daraus geborenen Erweckungsbewegungen. Unter der Führung Gottes in der Geschichte haben sich zur Ausrichtung dieses Dienstes die kämpferischen Kräfte der glaubenden Gemeinde zusammengeschlossen. Dadurch sind der Kirche eigenartige und unentbehrliche Werkzeuge zur Erfüllung ihres Missionsauftrages gegeben.“

Die deutschen evangelischen Missionen haben bisher von der Kirche Förderung mancher Art für ihren Dienst erfahren. Die in der Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche festgelegte Bereitschaft der Kirche, die evangelische Mission unter ihre fördernde Obhut zu nehmen (Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche, Art. 4, Abs. 3) bedeutet einen neuen Anlauf und einen wesentlichen Fortschritt für die Beziehungen zwischen Kirche und Mission. Für die darin enthaltene doppelte Zusage, sich der Verantwortung für ihr Missionswerk noch stärker als bisher bewußt zu werden und das deutsche evangelische Missionsleben in seiner Eigenart zu schützen, spricht die Mission ihren Dank aus und erklärt sich freudig zum Einsatz ihrer Kräfte bereit. Sie erhofft von dieser engeren Zusammenarbeit der Kirchenleitung mit der Mission eine Belebung und Vertiefung des heimatlischen Missionsfinnes und eine Befruchtung des deutschen christlichen Volkslebens.“

In drei weiteren Abschnitten wird die Stellung der Missionsgesellschaften innerhalb der Kirche vorgezeichnet. Die Missionsgesellschaften halten es für erforderlich, daß sie in ihren Ordnungen und Eigentumsverhältnissen unangefastet bleiben. In ihrer Hand muß die Verantwortung für die Missionsleitung und in enger Fühlungnahme mit der Kirchenleitung die Pflege des heimatlischen Missionslebens liegen. Ihr konfessioneller Charakter darf durch die Neuordnung nicht berührt werden. Als Organe für die auch von den Missionsgesellschaften erstrebte Zusammenarbeit zwischen ihnen und der Kirche wird die Bildung sogenannter Landesmissionsräte geplant, die sich aus Vertretern der Kirchenleitungen, der Missionsgesellschaften und der heimatlischen Kreise zusammensetzen sollen. Sie haben die doppelte Aufgabe, in ihrem Gebiet für die Reibungslosigkeit bei der Missionswerbung zu sorgen und die Pflege des Missionslebens auf alle Weise zu fördern.

Zweitens wurde ein „Deutscher Evangelischer Missionstag“ gegründet, der an die Stelle des Deutschen Evangelischen Missionsbundes treten soll. In ihm sind alle deutschen evangelischen Missionsgesellschaften zusammengeschlossen. Ein „Deutscher Evangelischer Missionsrat“, der an die Stelle des bisherigen Deutschen Evangelischen Missions-Ausschusses tritt, wurde gebildet als Vertreter der Mission vor der Öffentlichkeit und dem internationalen Missionsleben.

Drittens kam es zu Zusammenschlüssen einzelner Gruppen. So haben sich im „Christlichen Orientwerk“ der Jerusalemsverein, die Orientarbeit von Kaiserswerth, das Christliche Waisenhaus, die Christliche Blindenmission in Persien, der Deutsche Hilfsbund für christliches Liebeswerk im Orient, die Dr. Lepsius Deutsche Orient-Mission und die Evangelische Mubammedianer-Mission Wiesbaden, im „Frauenmissionsring“ das Bibelhaus Malche (Freienwalde a. N.), der Deutsche Frauenmissionsgebetsbund Rostock, der Deutsche Bund der Mädchen-Bibel-Kreise und die Schelli-Blindenmission (Bad Döberan i. M.) zusammengeschlossen. Andere Zusammenschlüsse werden folgen.

Die Einnahmen der evangelischen Weltmission betragen nach der neuesten Statistik des Internationalen Missionsrates, die sich auf das Jahr 1931 bezieht, 207,5 Millionen